

WIE ES ZUM BHAGAVAT PURANA KAM

Vyasa genoss den Anblick der an seiner Einsiedelei vorbeifließenden Sarasvati ... es ist vollbracht, das Mahabharata ist geschrieben, die längste je verfasste Geschichte ist fertig.

Brahma hatte ihn mit einer Herausforderung konfrontiert, er hatte sie angenommen und erfolgreich beendet. Doch tief im Inneren spürte er, es war noch nicht vollkommen. Er ging die Geschichte noch einmal durch, sie war erzählt, doch etwas fehlte noch. Nur was?

Als er so in seine Gedanken versunken war hörte er ‚Narayana! Narayana!‘ Das konnte nur Narada sein. Er freute sich über den Besuch, brachte er ihn doch auf andere Gedanken.

‚Wie geht es dir, nun, da das Mahabharata niedergeschrieben ist?‘

Vyasa schaute Narada schweigend an. Narada grinste. ‚Du siehst nicht aus wie ein Mann, der den Sinn seines Lebens erfüllt hat. Im Gegenteil, du siehst verloren aus.‘

Vyasa stutzte, was meinte er mit ‚Sinn des Lebens‘? Die Worte kreisten in seinem Kopf. Wie ein Blitz durchfuhr es ihn ... genau das war es, was er fühlte, der Sinn seines Lebens war noch nicht erfüllt.

‚Du hast recht, ich fühle mich verloren. Kannst du mir sagen warum?‘

‚Sage mir eines, mein Freund, warum hast du das Mahabharata geschrieben? Ich weiß, Brahma hat dich damit betraut. Doch warum tat er das?‘

Vyasa sortierte seine Gedanken. ‚Das vierte Yuga, das Kali Yuga, hat begonnen. Die Menschen werden sich den dunklen Mächten widmen, sie werden ihre Gedanken nicht mehr auf den Herrn richten. Ich habe die Veden geordnet und sie meine Schüler gelehrt, damit sie dieses Wissen weitergeben.‘

‚Nicht jeder kann die Veden studieren.‘

‚Deshalb habe ich das Mahabharata verfasst. Die Veden werden im Mahabharata durch Parabeln verständlich gemacht.‘

‚Und dennoch fühlst du, dass etwas fehlt.‘

Vyasa nickte.

‚Mein Freund, welche sind die vier Wege zur Befreiung (aus dem Kreislauf von Geburt und Tod)?‘

Vyasa rätselte, auf was wollte Narada hinaus? ‚Der erste Weg ist der des Wissens um Brahman (das Absolute), Jnana Yoga.‘

Narada nickte, Vyasa auffordernd weiterzusprechen.

Der zweite Weg ist der der Meditation., Raja Yoga.‘

‚Ja, richtig. Und der dritte?‘

‚Der Weg der Pflichterfüllung, Karma Yoga.‘

„Gut. Und?“

„Und ... und ...“ Vyasa hatte plötzlich begriffen, worauf der Weise hinauswollte.

Narada lachte: „Ja, mein Freund, es fehlt der vierte Weg. Der Weg der Hingabe, Bhakti Yoga. Du hast die Veden in vier Teile geteilt, sie beschreiben Jnana Yoga. Den Weg der Meditation kennen wir. Und im Mahabharata lehrst du Karma Yoga. Du hast jedoch den wichtigsten Weg, Bhakti Yoga, noch nicht beschrieben, deshalb fühlst du dich leer und unvollkommen. Du hast noch eine Aufgabe vor dir. Beschreibe den Weg der Hingabe.“

„Warum ist der Weg so wichtig?“

„Die Menschen werden im Kali Yuga diesen drei Wegen kaum folgen können. Allein Hingabe kann ihnen Ruhe geben in dieser dunklen Periode. Deshalb ist der Weg so wichtig, auch für dich!“

„Für mich?“

„Wie hast du das Mahabharata geschrieben?“

„Ich habe eine Geschichte erzählt, genau so wie sie stattgefunden hat. Ich habe die Charaktere beschrieben, genau so wie sie waren. Als ich die Geschichten schrieb versetzte ich mich in diese Charaktere hinein.“

„Wenn du also über Arjuna schriebst, warst du Arjuna, richtig?“

„Ja, genau.“

„Und du warst Shakuni oder Duryodhana, wenn nötig?“

„Ja, was hast du daran auszusetzen?“

„Du musst erkennen, dass du böse Gedanken hegst. Diese müssen deinen Geist verlassen. Singe zum Lobe des Herrn und kläre deinen Geist. Erzähle den Menschen über seine Herrlichkeit und über seine Avatare. Das wird ihr Leid und ihre Zweifel vergehen lassen.“

Vyasa schwieg, etwas Großes stand vor ihm.

„Hast du dich nie gewundert, warum ich immer so fröhlich bin?“

Vyasa lächelte schweigend in sich hinein.

„Ich denke stets an den Herrn. Was immer ich tue, tue ich in seinem Namen. Das ist der Weg des Glücks und des inneren Friedens.“

Vyasa nickte geistesabwesend. In Gedanken versunken schaute er Narada nach, der sich verabschiedet hatte und wieder seiner Wege ging.

Er wusste nun was zu tun war. Er würde über den Herrn, im Besonderen über Krishna, schreiben. Dann war der Sinn seines Leben erfüllt. Voll Tatendrang machte sich Vyasa an das Bhagavat Purana.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von S. A. Krishnan.